

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Sehdorf, Ködlig, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rendörfel, Detmannsdorf, Müllen St. Nicolas, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Horn, Niederwüllen, Kuchhappel und Lischheim

Wantsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königl. Amtsgerichtsbezirk

57. Jahrgang

Nr. 33.

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Freitag, den 8. Februar

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

1907.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwaidorferstraße 88/7, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die halbjährigen Grundpreise mit 10, für auswärtsige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Seite 30 Pfennige. — Inseratenannahme fernsprech-Anschlag Nr. 7. Älteste Zeitung im Königl. Amtsgerichtsbezirk

Bekanntmachung.

Das am 22. November 1906 von dem Königl. Ministerium des Innern bestätigte Ortsgesetz über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau in den Stadtgemeinden Lichtenstein und Callberg sowie im fürstlichen Ortsbezirk Lichtenstein vom 22. August 1906 liegt bei uns auf die Dauer von 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, zu jedermanns Einsicht aus.

Lichtenstein, am 4. Februar 1907.

Der Stadtrat.

Ste dner, Bürgermeister.

Säm.

Bekanntmachung.

Vom diesjährigen Reichsgesetzblatt sind die Nummern 1—5 und vom Gesetz- und Verordnungsblatt Stück 1, enthaltend die Nummern 1—7, erschienen.

Das Reichsgesetzblatt enthält:

Nr. 1. Verordnung, betreffend die Ueberweisung von Geldkäfen an die deutschen Niederlassungsgemeinden in Tientsin und Hankau.

Nr. 2. Gesetz, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung.

Verordnung, betreffend Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Kriegsverpflichtungen.

Nr. 3. Gesetz, betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie.

Nr. 4. Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation der Generalakte der Internationalen Konferenz von Algiciras vom 7. April 1906 u. s. w.

Nr. 5. Vereinbarung zwischen dem Deutschen Reich und den Niederlanden zur Regelung des Verkehrs mit Branntwein und Spirituosen an der deutsch-niederländischen Grenze.

Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnstrafverkehr beigefügte Liste.

Das Gesetz- und Verordnungsblatt hat folgenden Inhalt:

Nr. 1. Bekanntmachung, den zwischen dem Königreich Sachsen und dem Königreich Preußen unter dem 24. März 1905 wegen Erste-Dura-

einer Eisenbahnverbindung von Hoyerswerda nach Königswartha abgeschlossenen Vertrag betreffend.

Nr. 2. Verordnung, die Erhebung der katholischen Kirchen- und Schulanlagen in den Erblanden betr.

Nr. 3. Verordnung, betreffend die Aufnahme und Entlassung von Epileptischen in und aus Anstalten, welche nicht in staatlicher Verwaltung stehen.

Nr. 4. Verordnung, die Abänderung des § 7 der Ausführungsverordnung zum Gesetz über die Einrichtung eines Adelsbuches u. s. w. vom 19. September 1902 betr.

Nr. 5. Bekanntmachung, die Erweiterung der Befugnisse des Staatseichamts zu Waagen betr.

Nr. 6. Verordnung, die Abänderung der Verordnung über die Festsetzung der Hauptmarktorie für die Lieferungsverbände, die Veröffentlichung der ermittelten Durchschnittspreise für Pferdefutter und das Liquidationsverfahren über die Vergütung der letzteren betr.

Nr. 7. Verordnung, die Abgabe von Arzneimitteln betr.

Während der nächsten 14 Tage liegen diese Gesetzblätter in der hiesigen Ratregistratur zu jedermanns Einsicht aus.

Lichtenstein, am 7. Februar 1907.

Der Stadtrat.

Ste dner, Bürgermeister.

Stl.

Stadtparkasse Callberg

verzinst alle Einlagen mit

3 1/2 %

Die an den ersten drei Tagen eines Kalendermonates bewirkten Spareinlagen werden für den vollen Monat verzinst. Die Kasse expediert an jedem Werktage von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags und behandelt alle Geschäfte streng geheim.

Das Wichtigste.

Der sächsische Staatsminister Graf von Hohenthal erhielt ein Telegramm des Königs, in dem dieser seiner Genugtuung über die Ergebnisse der sächsischen Stichwahlen Ausdruck verleiht.

Der Kaiser empfing im Königl. Schloß die Arbeitskommission für das Volksliederbuch der Männerchöre. Es wurde das erste Exemplar überreicht.

Fehim Pascha wurde unter Polizei-Aufsicht gestellt und eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet.

Die Haager Friedens-Konferenz soll Ende Juli zusammentreten.

Weiteres zu den Reichstagswahlen.

Der neue Reichstag.

Noch immer herrscht ein großes Durcheinander bei den Angaben über die endgültig gewählten Abgeordneten und über ihre Parteizugehörigkeit. Mit voller Sicherheit wird man darum erst nach der amtlichen Feststellung des Wahlergebnisses die endliche Fraktionsliste aufstellen können. Nach den Angaben des offiziellen Depeschensbüros vom Mittwoch mittags ist die Stärke der Fraktionen wie folgt: 105 Zentrum, 50 Konservativ, 55 National-liberal, 43 Sozialdemokraten, 28 Freisinnige Volkspartei, 21 Reichspartei, 20 Polen, 15 Wirtschaftliche Vereinigung, 11 Freisinnige Vereinigung, 10 Fraktionslose, 8 Bund der Landwirte, 7 Deutsche Volkspartei, 7 Elässer, 6 Deutsche Reformpartei, 1 Welfe, 1 Däne. Dazu bemerken wir, daß unter den 10 hier als fraktionslos bezeichneten Herren sich mehrere befinden, die sich den liberalen Fraktionen noch anschließen werden, wie z. B. Neumann-Hofer, Anders, Graf Bothmer, Glogotke, während andere wieder einer der mehr konservativen Fraktionen als Mitglieder oder Hospitanten beitreten dürften.

Regierung und Zentrum.

Schäfer als man es nach den offiziellen Rundgebungen zu sehen Hauptwahl und Stichwahlen

erwarten konnte, spricht sich jetzt die halbamtliche Nordd. Allg. Ztg. in einem Artikel nach den Wahlen gegen das Zentrum aus. Alle wahren Reichsfreunde würden sich freuen, wenn die Regierung endlich einmal gegen die antionationale Partei Front machte; denn solange das Zentrum aufricht steht, ist die schwerste Arbeit noch zu tun. Nichts wäre verkehrter, als jetzt auf den erregungen Vorbeeren ausruhen zu wollen. Denn der objektive Beobachter kann nicht anders, als offen auszusprechen, daß die Regierung zwar in einer schneidig gerittenen Kavallerietatade Erfolg gehabt, aber die Schlacht selbst verloren hat. Jetzt gilt es für die Regierung, das Zentrum zu besiegen. Niedergeritten kann es nicht werden, dazu hat es sich viel zu gut in seinem Turm verschauelt. Nur eine langwierige Vorbereitungsarbeit kann es aus seinen Verstecken und Verbauen herauswerfen. Aber nur diese mühsame und auf den ersten Blick wenig lödende Aufgabe kann das deutsche Volk von dem ultramontanen Druck befreien, der nun schon allzulange auf ihm lastet.

Pariser Presurteile.

Der Pariser „Matin“ schreibt zu den Wahlen: Die Unterstützung, die die Regierung bei den Freisinnigen gefunden hat, muß sie auch anerkennen; entweder indem sie den Liberalen Zugeständnisse macht oder ihnen einen Anteil an der Regierung bewilligt. Dernburg ist bereits im Ministerium. Einer seiner Freunde dürfte ihm folgen. Der „Matin“ ist der Ansicht, der Reichskanzler habe keine Vorliebe für die Liberalen, und die Freundschaft werde nicht von Dauer sein. Nach einer gebührenden Pause werde wieder die Aussöhnung mit dem Zentrum erfolgen. In der Zwischenzeit werde man die Liberalen ausnützen. — „Libre Parole“ freut sich über den Erfolg der deutschen Katholiken, die die Herren im Reichstage seien und die deutsche Politik beherrschten, obwohl sie eine Minderheit bilden.

Aussagen der englischen Presse.

Wie uns ein Telegramm aus London meldet, erregt dort des Kaisers Winternachtsrede enormes Aufsehen. Teils widerspricht die populäre Fassung und die Tatsache der Rede der selbst

von der dortigen Presse fortwährend genährten Vorstellung von der mehr als zarischen Unnahbarkeit des Kaisers Wilhelm. Vergleichen sei in England unmöglich. Andererseits macht die Festigkeit der Ankündigung der Entschlossenheit gegen Deutschlands Feinde gerade in dem Augenblicke gewisser Monarchenreisen großen Eindruck. Gerade die Jngopresse war ängstlich bemüht, die Sozialdemokratie als den Feind zu bezeichnen, den der Kaiser im Auge hatte, und zu prophezeien, das Zentrum werde dem Monarchen bald zeigen, daß das Volk für die Kaisermacht nicht länger zu haben sei.

Deutsches Reich.

Dresden. (Der König) hat Mittwoch vormittag an den Oberbürgermeister Weiler folgendes Telegramm gerichtet: „Meine Freude und mein Stolz über meine Dresdner ist groß, größer noch mein Dank für die patriotische Aufopferung vieler ausgezeichneter Männer. Es ist ein Vergnügen, jetzt zu leben. Friedrich August.“ Daraufhin hat Oberbürgermeister Weiler im Namen des Rates folgendes Telegramm an den König gerichtet: „Se. Majestät dem Könige, Dresden-Schloß. Ew. Majestät wollen vom Rate der Haupt- und Residenzstadt Dresden den Ausdruck der größten Freude und Genugtuung über das Ergebnis der gestrigen Reichstagswahlen in Sachsen und in unserer Stadt die alleruntertänigsten Glückwünsche hierzu sowie den herzlichsten Dank für die gnädige Depesche an den Oberbürgermeister allergnädigst entgegen nehmen. Ew. Königl. Majestät bringt der Rat im Namen der gesamten Bürgerschaft eine begeisterte Huldigung dar. Oberbürgermeister Weiler.“

Berlin. (Die Ansprache), welche der Kaiser in der vorvergangenen Nacht vom Balkon seines Schlosses an die davor versammelte Menge richtete, lautet wörtlich wie folgt:

Meine Herren, Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für die schöne Huldigung, die Sie uns dargebracht haben. Sie entspringt dem Gefühl, daß Sie stolz sind, Ihre Pflicht gegenüber dem Vaterlande getan zu haben. Nach dem Worte unseres Kanzlers können Sie reiten, und Sie werden niederreiten, was uns entgegensteht; zumal wenn alle Stände und alle Konfessionen fest und einmütig zusammenhalten. Lassen Sie diese Frei-

